

und Kontinente sind überall vorhanden, wo die Volksdeutschen zusammenkommen, miteinander Fühlung nehmen, sich unterhalten und auch frohe Stunden erleben können. Niemand steht auch bei Krankenstube, wo Leidende vom Deutschen Roten Kreuz betreut werden, während Schwerkranken in Krankenhäuser übergeführt werden, während Schwerkranken in Krankenhäuser überführt werden. Die AG Gemeinfahrt „Kraft durch Freude“ sorgt für gute Unterhaltung mit Filmvorführungen, Rundföhrengespräche und Konzerte. Daneben wird aber hauptsächsweise die Jugend vorgelebt, die überall Schulunterricht erhält. Damit war es in der bisherigen Heimat sehr schlecht bestellt. Über erstaunlich ist es, mit welcher Hartmäßigkeit und Treue Elternhaus, Wunderlehrer und Gemeinfahrtmeister dafür gesorgt haben, dass die Kenntnis der deutschen Schriftsprache und des deutschen Vieles verbreitet und so bewahrt wurde, dass die deutsche Sprache sich doch im großen und ganzen rein erhalten hat, wenn auch ab und an slawische Provinzialismen zu bemerken sind.

Überall sind in Sachsen 10 Lager eingerichtet, in Leipzig, Chemnitz, Frankenberg, Röbelstein, Osterzehna, Limbach, Dresden, Pirna und Bob Schandau, von denen wir einige besuchen konnten. Dazu sollen noch 15 bis 20 neue Lager kommen, so dass in rund 80 Lagern 80.000 Volksdeutsche aus Polen, Ostpreußen und dem Westukraine vorläufig untergebracht werden können. Auch das Sudetenland wird einiges Lager für diese rückgewichene Volksdeutsche nach südlichem Muster einrichten. Und wenn die Männer „mit ihrem Geschirr“ angekommen sind, werden sie ihre Frauen und Kinder gefunden und froh vorfinden und so frischen Mut gewinnen, sich eine neue Heimat wieder aufzubauen.

Britischer Tanker „Eloso“ (7267 BRT) floh durch Minentreffer in die Luft

London, 18. Januar. Der britische Tanker „Eloso“ (7267 BRT) wurde am Donnerstag an der englischen Westküste durch eine Mine in die Luft gesprengt. Drei Mann der aus 88 Mann bestehenden Besatzung sind ertrunken; acht weitere wurden schwer verwundet.

Der Tankdampfer befand sich im Geleitzug. Er hatte eine Reihe von sechs Wochen Dauer von Südamerika hinter sich und hatte eine Ladung Öl auf Bord. Die Überlebenden wurden von einem Kriegsschiff aufgenommen und später in einen Hafen an Land gebracht. Durch die „Elosos“ floh das Öl aus und bedeckte die Oberfläche des Wassers.

Englisches Vorpostenschiff versenkt

Amsterdam, 18. Januar. Wie der Amsterdamer „Telegraaf“ aus London berichtet, ist das britische Vorpostenschiff „Rennes“ (1706 BRT) von deutschen Flugzeugen angegriffen und so schwer beschädigt worden, dass es einen Hilferuf hat aussenden müssen. Die „Rennes“ habe sich zur Zeit der Beschädigung durch deutsche Flugzeuge etwa 100 Kilometer vor der Küste von Hull befinden. Die 17köpfige Besatzung konnte am Freitag die Küste erreichen.

Italienischer Dampfer auf eine Mine gelaufen

Amsterdam, 18. Januar. Wie aus London gemeldet wird, lief der italienische Dampfer „Travala“ (5123 BRT) an der Ostküste Englands am Donnerstag auf eine Mine und sank. Das Rettungsschiff, das 30 Überlebende seiner Besatzung rettete, nahm auch seinen Passagier ins Schleppen, der etwa eine Seemeile von der Stelle, wo der italienische Dampfer unterging, explodierte.

Englischer Trawler durch Explosion versenkt

Amsterdam, 18. Januar. Die aus neun Mann bestehende Besatzung des Tramlers „Corton“ aus Grimsby landete, nachdem sie in einem kleinen Boot 24 Stunden auf See herumgetrieben war, heute in einem Hafen der Ostküste. Ihr Schiff wurde durch eine Explosion versenkt.

Beamtenstellen für Militärarbeiter freibleiben reserviert

Berlin, 18. Januar. Eine Verordnung des Ministeriums für die Reichsverteidigung stellt sicher, dass Beamtenstellen, die den Militärarbeitern, den Angestellten des Reichsverwaltungsdienstes und den Verwaltungsdienstleuten alten Rechtes vorbehalten sind, für die Dauer des besonderen Einsatzes der Wehrmacht nicht anderweitig mit Beamten besetzt werden dürfen. Diese Stellen bleiben vielmehr den bereeuerten Militärarbeitern usw. reserviert.

Kostenlose Kraftpostbeförderung für Wehrmachtangehörige

Berlin, 18. Januar. Nach einer Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht werden Wehrmachtangehörige auf Kraftpost kostenlos befördert. Als Fahrtausweis dient ein von der vorgesetzten Dienststelle für die Kraftpost besonders ausgestellter Wehrmachtfaßchein.

Sicherung der Butterqualität

Berlin, 18. Januar. Die bereits angekündigte Sicherung der Butterqualität auch im Kriege ist nunmehr durch eine Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fleischindustrie gereicht worden. Danach haben die Wollkerne die in ihrem Betrieb hergestellte Butter, bevor sie in den Verkehr kommt, darauf zu prüfen, ob die Qualität mit der Kennzeichnung übereinstimmt.

Leipzig

1) Eine Ehrung von Thomaskantor Prof. Dr. Karl Straube. Am Geburtstag des am 1. Januar aus dem Amt geschiedenen Thomaskantors Prof. Dr. Karl Straube übergab ein persönlicher Freund von ihm dem zur Zeit auf Wehrmachtsurlaub in Leipzig weilenden Oberstudienrat der Thomasschule ein Gemälde Karl Straubes, das von der Meisterschule Prof. Tiedmanns, des Direktors der hiesigen Akademie für graphische Künste, vor etwa zehn Jahren geschaffen worden ist. Entsprechend dem Wunsche des Sitters wird das Bild in dem Raum seines Hauses finden, in dem Prof. Straube so oft mit seinen Thomaskantern Proben abgehalten hat.

2) Konsulatorenstift. Dem Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Leipzig, Edward A. Dow, ist namens des Reiches unter dem 20. Dezember 1939 das Exequatur erteilt worden.

3) Zahlen, die das Leben einer Stadt bedeuten. Nach dem Wochenausweis des Statistischen Amtes der Reichsstatistik Leipzig fanden in der Woche vom 24. bis 30. Dezember 1939 231 Hochzeitlichkeiten statt. Die Zahl der Geborenen betrug 239, davon 122 Knaben und 116 Mädchen. Gestorben sind im gleichen Zeitraum 197 Personen, darunter 15 Kinder unter einem Jahr.

4) Sohliser Schlösschen. Am Rahmen einer zeitgenössischen Hausmusik-Veranstaltung am Sonntag, 14. Januar, vormittags 11 Uhr, gelangte von Georg Tressler ein Streich-Trio zur Aufführung. Das Werk erlebte seine Uraufführung während der in Leipzig durchgeführten Kleinenmusikwoche 1937 und

Sowjetrussischer Dampfer von britischen Kriegsschiffen nach Hongkong eingebrochen

London, 18. Januar. Das sowjetische Informationsministerium teilt mit, dass britische Kriegsschiffe den sowjetrussischen Dampfer „Selenga“, 2600 Tonnen, zur Prüfung seiner Ladung nach Hongkong eingebrochen haben. Das ist das erste Mal, so sagt der Londoner Rundfunk, das auch das fernöstliche britische Geschwader Kontrollenkontrolle ausübt.

Der finnische Heeresbericht

Helsinki, 18. Januar. Nach dem finnischen Heeresbericht vom 11. Januar ereigneten sich am Vorabend keine besonderen Kampftätigkeiten, während die sowjetrussische Flugtätigkeit am 10. Januar besonders über Südschweden sehr rege gewesen ist. Der finnische Großteilnehmer im Läuft sei beschädigt und falle in Ordnung.

Starke Kälte in Spanien

Schwere Regenfälle am Mittelmeer Küste.

Madrid, 18. Januar. In ganz Spanien herrscht starke Kälte, die weiter andauert. Die Schneedecke nach Valsa, in der die Schneedecke drei Meter hoch liegt, ist unpassierbar; in Valsa selbst betrifft 10 Grad Kälte. Die Mittelmeerküste bei Valencia wird von schweren Regenfällen heimgesucht. Weiße Küstenflächen und selbst die Vororte von Valencia sind überflutet. An der Atlantikküste wurden im Sturm bei Vigo zwei Fischer über Bord gespült, die ertranken.

92 Tote beim Grubenunglück in West-Virginia

Keine Aussicht auf Rettung für die Verschütteten mehr.

Barley (West-Virginia), 18. Januar. Rettungsmannschaften bargen aus dem durch eine Explosion verschütteten brennenden Kohlenbergwerk bisher 17 Leichen. Nach weiterem Vordringen in die ausgefüllte Kohlengrube erklärten die rückkehrenden Mannschaften am Freitagmittag, es bestehe angesichts des Zustands keine Möglichkeit mehr, dass die übrigen Verschütteten noch am Leben seien. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 92. Dies ist das schwerste Grubenunglück in den Vereinigten Staaten seit 1928.

Zwei amerikanische Flugzeuge vermisst

Zusammenstoß bestätigt.

San Diego (Kalifornien), 18. Januar. Eine Associated Press-Meldung zufolge teilte die hiesige Marinesträfe mit, dass zwei Torpedoflugzeuge mit sechs Mann im Luftkampf von North Island vermisst werden. Unbestätigten Meldungen zufolge sollen die Marinestaffelzuge 60 Meilen von San Diego entfernt zusammengestoßen sein.

Befordlung der Soldaten

Auseinandersetzung von Zwischenfragen.

Berlin, 18. Januar. Über die Befordlung der Soldaten bei freiwilliger eingegangener Dienstverpflichtung gibt das ORW zur Erzielung einer einheitlichen Abfindung innerhalb der Wehrmacht und zur Beobachtung von Zwischenfall folgendes bekannt: 1. Während der Ableistung der zwölfjährigen aktiven Dienstpflicht erhalten Soldaten neben dem Wehrhof keine Friedensgebühren, auch nicht bei Besoldungen und wenn sie eine längere Dienstverpflichtung eingegangen sind. Ausgenommen sind nur die Abnahmenjuncker. Sie erhalten als Besoldung Soldaten ohne Rücksicht auf die Erfüllung der aktiven Dienstpflicht noch der Besoldung zum Unteroffizier neben dem Wehrhof die Friedensgebühren ihres Dienstgrades. 2. Soldaten, die im Herbst 1939 nach Erfüllung der aktiven Dienstpflicht zur Entlassung gekommen wären, jedoch aus Anlass des besonderen Einsatzes zurückgeblieben sind, erhalten neben dem Wehrhof keine Friedensgebühren. 8. Soldaten, die vor dem besonderen Einsatz eine Dienstverpflichtung für ein drittes Dienstjahr oder vor oder während des besonderen Einsatzes eine Dienstverpflichtung für eine vierjährländliche oder großjährige Dienstzeit eingegangen sind oder einsiehen, erhalten vom Tage der Wiederaufnahme der Dienstverpflichtung, festeinsatz vom Beginn des dritten Dienstjahrs ab, neben dem Wehrhof die Friedensgebühren ihres Dienstgrades. 4. Soldaten, deren freiwillig eingegangene Dienstverpflichtung für ein drittes Dienstjahr oder vor einer vierjährländlichen oder großjährigen Dienstzeit eingegangen sind oder einsiehen, erhalten vom Tage der Wiederaufnahme der Dienstverpflichtung, festeinsatz vom Dienstgrad ihres Dienstgrades weiter. Bei Besoldungen erhalten sie die Friedensgebühren ihres neuen Dienstgrades und steigen in Besoldungsgruppen mit Dienstalterstufen auf nach Maßnahmen der Friedensbestimmungen. Nach Ablauf der zwölfjährigen Dienstzeit stehen die Zeichen der Soldaten im 18. bis 19. Dienstjahr zu 5. Ruhige Unteroffiziere, auch solche, deren Dienstverpflichtung während des besonderen Einsatzes abgelaufen ist, die zum Offizier oder Offizier des Beurkundungsstandes befördert werden, erhalten neben dem Dienstgradabmachen Wehrhof die Friedensgebühren ihres Dienstgrades als Offizier. Die Gebührenregelung zu 1. bis 5. gilt vom Beginn des besonderen Einsatzes ab.

Gute Brillen

Gewissenhafte Scherpfung

Vom Optiker am Fürstenplatz



wurde u. a. auch in Dresden durch den Katholischen Kunstkreis ausgeführt.

1) Großer Posten künstlicher Reichsstoffe gestohlen. Vor einem Tag wurde von einem am Hauptbahnhof haltenden Kraftwagen eine Kiste mit künstlichen Reichsstoffen im Wert von 750 RM. von unbekannten Dieben gestohlen.

2) Vermisste. Seit vier Tagen wird der 15jährige Fleischhersteller Hans Edmund Wien aus der Adolf-Hitler-Straße vermisst. — Seit dem 8. Januar ist der Bäckermeister Heinrich Seibel, geboren am 11. 2. 23, wohlhabend in der Pfaffendorfer Straße, als abgängig gemeldet.

3) Halle. Zwei Großfeuer in einer Nacht. In der Nacht zum Donnerstag wurde die Feuerwehrkompagnie nach der Rennischen Straße gerufen, wo sich bei ihrem Eintreffen das in einer Drahtanlage ausgebrochene Feuer bereits über die obere Altmühle erstreckt hatte. Als schließlich die vierte Altmühle gemeldet worden war, konnte man das Feuer mit insgesamt 18 Schläuchen und einer Schaumleitung angreifen. Durch den kongenitale angelegten Angriff war nach zwei Stunden die Gewalt des Feuers gebrochen. — Anschließend war ein weiteres Großfeuer aus der Landsberger Straße gemeldet worden. Es handelte sich um einen Gartenbrand, der von den freiwilligen Feuerwehren Trotha mit zwei Schlauchleitungen in einer Stunde niedergeschlagen werden konnte.

4) Oschatz. Auszeichnung im DRK. Als erstes Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes im Bereich der Kreisstadt Oschatz erhielt DRK-Hauptführer Dr. med. Kaufmann für seine fast Jahrzehnte dem DRK gefeierte treue Arbeit die vom Führer geistige Medaille für Deutsche Volkspflege verliehen.

Aus aller Welt

Pflichten auf der Straßenbahn. — Hände weg von Schiebetüren!

Eine Frau hatte auf der Leipziger Straßenbahn auf der stark defekten Plattform gestanden und sich beim Ansfahren am mittleren Holzfuß des Wageneingangs festgehalten. In diesem Augenblick wurde die rechte Schiebetür des Wagens von einem anderen Fahrgäste zugestochen. Die Frau wurde dabei das obere Glied des rechten Beins zerquetscht und ein zweites Holzfuß verletzt. Sie wollte die Straßenbahn dafür hoffbar machen und verlangte außer den Holzkoffern von 825 RM. ein Schmerzensgeld von 800 RM. und wegen ständiger Erwerbsminderung eine laufende Rente von monatlich 10 RM. Die Frau wurde jedoch mit ihrer Klage sowohl vom Landgericht wie der Berufungsinstanz, dem Oberlandesgericht Dresden abgewiesen. Nach Reichsbahnschlage, auf das die Kämpfer sich schließlich allein noch stellen konnte, haftet, wenn beim Straßenbahnbetrieb eine Person körperlich verletzt wird, der Betriebsunternehmer für den entstandenen Schaden, wenn er nicht beweist, dass der Unfall durch höhere Gewalt oder durch eignes Verschulden des Verletzten verursacht worden ist. In diesem Falle war nun, nach Ansicht dieser Instanzen, das eigne Verhältnis der Frau eindeutig nachgewiesen, da sie sich in großer Gedankenlosigkeit gerade dort festgehalten habe, wo die Gefahr einer Quetschung der Hand im Falle der Schließung der Tür bestand.

England führt Benzinkarten ein

England, das sich immer röhmt, „Herr der Weltquellen“ zu sein, mußte jetzt dazu übergehen, den Delbetrieb zu regulieren. Wie der Londoner Rundfunk berichtet wird, Benzinkarten vom Ende dieses Monats an rationiert. Die Karten werden vorerst für einen Zeitraum von einem Vierteljahr ausgegeben.

Minen in der Straße von Gibraltar

Genf, 18. Januar. Der Kapitän eines Reichsdampfers von Algieras hat festgestellt, dass sich englische Minen von ihrer Verankerung an der Straße von Gibraltar losgerissen haben und nun in der Meerenge treiben. Wie die Havas-Agentur meldet, wurden die französischen Behörden verständigt, dass Minen auch in der Höhe von Bolonia westlich von Tarifa treiben und eine große Gefahr für die Schifffahrt bilden. Englische und spanische Minensuchboote sind ausgelaufen, um die Minen aufzufischen.

Einwandfrei festgestellt: Bomben auf Noem englischen Ursprungs

Kopenhagen, 18. Januar. Aus Rom sprach aus Noem wird gemeldet, dass die Kopenhagener Kommission von militärischen und technischen Sachverständigen ihre Untersuchungen des Bomberabwurfs noch im Laufe des vorherigen Tages hat abschließen können. Schon jetzt steht, wie aus dieser Quelle verlautet, eindeutig fest, dass die drei Bomben, von denen Noem behauptet wurde, englischen Ursprungs sind.

Dänemark wird in London wegen der erneuten Verleugnung seiner Neutralität durch den Bomberabwurf auf die Insel Noem protestieren.

Brand in einer Basler Autobusgarage

Bern, 18. Januar. In der Nacht zum Freitag brach in einer östlichen Autobusgarage in Basel ein Feuer aus, das sich bis zur Ankunft der Feuerwehr bereits über die ganze Garage ausgedehnt hatte. Fünf Autobusse wurden vollständig zerstört und vier weitgehend beschädigt. Der Schaden beträgt rd. 1 Millionen Franken. Die Löscharbeiten waren bei 14 Grad Kälte sehr erschwert. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

Hastuarbeiter ertröten. — Rekordkälte in Rumänien

Bukarest, 18. Januar. In ganz Rumänien herrscht seit zwei Tagen eine Kälte, die fast an das Rekordjahr 1929 heranreicht. In der Bukowina beträgt die Temperatur nachts bis zu minus 38 Grad Celsius, in Bukarest am Tage gegen minus 25 Grad.

Von der Rätelwelle wurde namentlich Ostrumänien heimgesucht, während hingegen entlang der ungarischen Grenze nur Temperaturen von eins minus 10 bis 15 Grad zu verzeichnen sind. In Szakas sind mehrere Hafenanbeiter ertröten. In der Nähe der russischen Grenze begann bereits das Schwarze Meer zu gefrieren. Im Konstanzer ist das Meer bis jetzt noch nicht gefroren, obwohl die Wassertemperatur bereits bei minus 20 Grad liegt. Bei Tulcea hat die Eisdecke eine Dicke von 20 Zentimeter erreicht.

Auf dem Schwarzen Meer herrscht ein heftiger Sturm, durch den in der Nähe von Konstanza mehrere kleinere Schiffe gestrandet sind.

Kesselexplosion verletzt 6 Arbeiter in Rumänien schwer

Bukarest, 18. Januar. In einer Komplettanlage der Erdölgesellschaft „Stena Romana“ in Boecani del Targoviste ereignete sich eine Kesselexplosion, durch die sechs Arbeiter schwere Brandwunden erlitten. Die Behörden leiteten eine Untersuchung ein, doch scheint festzustehen, dass es sich um einen durch Unachtsamkeit eines Arbeiters hervorgerufenen Unfall handelt. Der Sachschaden ist unbedeutend.

Verbrecherjagd im argentinischen Chaco

Buenos Aires, 18. Januar. Die Distanzlichkeit der argentinischen Provinzhauptstadt Cordoba wird zur Zeit in Atem gehalten durch die Jagd, die die Polizei auf einen berüchtigten Verbrecher veranstaltet, der seit Jahren den argentinischen Chaco unsicher gemacht und dabei eine traumatische Verhältnisse erlangt hat. Die Gendarmerie hat nunmehr zu einer umfassenden Aktion gegen den Verbrecher angelegt, wobei mit Maschinengewehren ausgerüstete Polizeiabteilungen systematisch das in Tropen kommende Gebiet durchsuchen. Dabei ist es schon verschiedentlich zu Feuergefechten mit dem Verbrecher, der den Spitznamen „Malé Coche“ (ausgekochter Tee) führt, gekommen. Malé Coche befindet sich in Begegnung zahlreicher Viehherden, die der Polizei jeden möglichen Widerstand entgegenstellen. Der Verbrecher stammt aus einer ehrenwerten Familie. Sein Bruder ist wohlhabender Vorsteher der Berschen-Afslung, Tochter Cordobas Polizei, während seine Schwester ebenfalls ein bürgerliches Leben führt.

Berliner Börse vom 13. Januar</